

Betreff: Fwd: GEJ.08_073: Die beiden letzten Entwicklungsperioden der Erde (6. und 7.)

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 21.06.2012 18:41

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.08_073: Die beiden letzten Entwicklungsperioden der Erde (6. und 7.)

Datum:Mon, 11 Jun 2012 01:47:44 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

zuletzt (Kapitel 072) wurde von Jesus das Geschehen während der 5. Erd-Entwicklungsperiode einschließlich der Beschreibung der voradamitischen Menschen dargestellt. Nun spricht Jesus über die beiden letzten Entwicklungsperioden der Erde (6. und 7. Entwicklungsperiode).

[GEJ.08_073,01] (Der Herr:) „Zu den Zeiten Adams, mit dem die sechste Periode beginnt (vor nun ca. 6000 Jahren), **hatte die Erde wieder teilweise große Umwälzungen zu bestehen durchs Feuer und durchs Wasser, und da ging bei dieser Gelegenheit das beschriebene Voradamitengeschlecht samt ihren Haustieren nahezu ganz unter, so auch die vielen Wälder und deren andere Tiere, die nicht zu den Haustieren zu rechnen sind; nur einige Gattungen der Vögel blieben, wie auch die Tiere der Berge und der Gewässer der Erde.**

Jesus sagt, dass es die Menschen der voradamitischen Zeit (Voradamiten) auf Erden nicht mehr gibt. Es gab vor 2000 Jahren (zurzeit von Jesus auf Erden) nur noch geringe Ausnahmen. Das bedeutet: die heutigen Menschen auf Erden sind entweder Kinder aus Adam, deren Stammväter (z.B. Seth bis Noah = Kinder der Höhe) in der Ordnung Gottes gelebt haben, oder Kinder aus dem 1. Sohn des Adam - dem Kain - der lange vor der Sündflut aus Hanoach mit seiner Frau Ahar ("die Schönheit Evas"; HGt.01_017,12) auswandern konnte, den neuen Namen Atheope erhielt und dessen Nachkommen im großen Bereich der Inselwelt Ostasiens schnell große Verbreitung fanden. Siehe hierzu das Werk der Neuoffenbarung mit Titel "Die Haushaltung Gottes", Band 1, Kapitel 24 und 25.

[GEJ.08_073,02] Es erhielten sich hier und da die beschriebenen Vormenschen wohl noch, aber höchst schütter mit den Adamiten bis in die Zeiten Noahs in Asien; aber sie verkümmerten nach und nach, weil sie keine ihnen entsprechende Nahrung in rechter Genüge mehr fanden. Doch in einigen tiefen Gegenden des südlichen Afrika und auf einigen größeren Inseln der weiten Erde sind noch einige verkümmerte Nachkommen aus der fünften Periode (die Pygmäen?) anzutreffen. Sie sind aber noch ganz wild; nur haben sie sich von den Nachkommen Kains doch hier und da eine etwas größere Kultur angeeignet. Sie können zu verschiedenen Arbeiten abgerichtet werden, aber aus sich im Grunde doch nichts erfinden. Ein Teil steht ja etwas besser, weil er aus der Vermischung der Kainiten (aus Hanoach vor der Sündflut ausgewanderte Kinder Kains) und später auch der Lamechiten (ein Nachkomme Kains und König in Hanoach vor der Sündflut) hervorging; aber auch dieser Teil ist zu einer höheren und tieferen Geistesbildung nicht geeignet.

[GEJ.08_073,03] Diese Art von Menschen aber wird sich all dort, wo sie nun ist, noch lange forterhalten und fortpflanzen und nach und nach von den Adamiten auch noch mehr Bildung annehmen, aber dabei doch nie zu einem großen Volke werden. – Da habt ihr nun die Präadamiten aus der fünften Erdvorbildungsperiode.

[GEJ.08_073,04] Bei deren Beginn hatte diese Erde auch den Mond zu ihrem Begleiter und Regulator ihrer Bewegung um die Sonne und um ihre eigene Achse bekommen; freilich hatte auch der Mond nicht sogleich die Gestalt, die er jetzt hat. Bis er zu dieser kam, hatte er auch für ihn große und sturmvolle Perioden durchzumachen, die freilich wohl nicht so lange andauerten wie die der Erde.

Der Mond nimmt starken Einfluss auf das natürliche Geschehen auf Erden: bei den Pflanzen ziehen bei absteigendem Mond die Kräfte in den Pflanzen hinunter in den Bereich der Wurzeln (Richtung Erde), bei aufsteigendem Mond ziehen die Kräfte in den Pflanzen hinauf in den Bereich der Krone (Richtung Sonne).

Aufsteigender und absteigender Mond sind zu unterscheiden vom zunehmenden und abnehmenden Mond. Zunehmend bzw. abnehmend ist der Mond in seinem 28-Tage-Zyklus: seine Beleuchtung durch die Sonne nimmt zu oder ab im Zyklus von Neumond bis Vollmond. Dagegen bedeutet aufsteigender Mond die 14 Tage, an denen vom Mond die Tierkreiszeichen Schütze bis Zwillinge durchwandert ("Erntezeit") und absteigender Mond die 14 Tage, an denen vom Mond die Tierkreiszeichen Zwillinge bis Schütze durchwandert werden ("Pflanzzeit"). Der die Erde begleitende Mond reguliert das Pflanzenwachstum und wirkt auch auf die Psyche der Menschen ein (er zieht hinauf und er drückt hinab).

[GEJ.08_073,05] Fraget Mich aber nun nicht, warum denn das Ausbilden eines Weltkörpers (z.B. die Erde) eine so undenkbar lange Zeit vonnöten hat, denn das liegt in Meiner Weisheit und Ordnung. Wenn aber der Herr eines Weinbergs alle Arbeit in einem Augenblick könnte fertig haben, was würde er dann das ganze Jahr hindurch tun? Der kluge Weinbergsbesitzer aber teilt sich die Arbeit ein, hat alle Jahre etwas zu tun, und diese tägliche Tätigkeit bereitet ihm auch stets eine neue Seligkeit. Und sehet, also ist es auch bei Mir der Fall; denn Ich bin in der ganzen Unendlichkeit ewig das allertätigste, aber darum auch das allerseligste Wesen.

Jesus sagt, dass in der Tätigkeit Seligkeit liegt: allerdings dann, wenn es Tätigkeit für andere, für die Mitmenschen ist.

[GEJ.08_073,06] So im Frühjahr die Kinder eines Hausvaters im Garten die Kirschen, Pflaumen, Birnen und Äpfel blühen sehen, so haben sie wohl zwar auch eine Freude darüber, aber sie möchten doch schon gleich die reifen Früchte sehen und genießen, als sich pur nur an den schönen Blüten ergötzen. Aber der weise Vater sagt zu den noch sehr von der Ungeduld befangenen Kindern: ‚Nur Geduld, meine lieben Kinder! Alles in dieser Welt hat nach der Anordnung Gottes seine Zeit, und alles kommt in ihr zu seiner Reife! Darum habet auch ihr nur Geduld; auch diese nun blühenden Bäume werden in wenigen Monden mit reifen und süßen Früchten voll behangen dastehen, und wir werden sie dann mit dem Vater im Himmel genießen!‘ Das beruhigt dann die Kinder.

Nach der Ordnung Gottes hat alles in der Natur seine vorgesehene (bestimmte) Zeit: zum Wachsen eine bestimmte Zeit, zum Reifen eine bestimmte Zeit, etc. Bei zunehmender Naturentfremdung geht diese Einsicht verloren.

[GEJ.08_073,07] Und so möget auch ihr beruhigt sein, wenn ihr auch nicht schon allenthalben auf dieser Erde die vollreifen Früchte Meiner Lehre erschauet; zur rechten Zeit werden sie schon zur Reife gelangen. Denn das könnet ihr euch wohl denken, daß Ich nicht umsonst und vergebens den lebendigen Samen Meines Wortes unter euch ausgestreut habe. Von heute aber bis morgen kann die Vollreife noch nicht erfolgen.

Sieht man das Werk der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber Lorber als **"lebendigen Samen der Worte Gottes"**, wird auch diese Offenbarungsarbeit zu ihrer Zeit vollreife Früchte tragen. Wann das sein wird, wissen wir nicht. Zum Beispiel weiß der Reb Gärtner, dass seine Rebstöcke (weil es unterschiedliche Sorten sind) nicht zu einer Zeit ihre reifen Trauben haben werden.

[GEJ.08_073,08] Und sehet, was schon bei einem Baume eine gewisse Zeit braucht nach Meiner Ordnung, das benötigt es nach derselben sicher um so mehr bei einer Erde! Denn es ist da nicht hinreichend, daß eine Welt nur als ein übergroßer Klumpen von Steinen, Erde und Wasser im großen Ätherraume sich befindet, denn ein solcher Klumpen wäre völlig tot, und es könnte auf ihm nichts wachsen und leben. Eine Welt aber, die Lebende tragen und ernähren soll, muß zuvor selbst lebend werden. Dazu aber gehört, daß sie zuvor unter allerlei Einflüssen und Prozessen innerlich gleich einem großen Tier organisch völlig ausgebildet wird.

Im Werk der Neuoffenbarung von Jesus "Erde und Mond" wird im Teil 1 "Die natürliche Erde" offenbart, dass der Planet Erde lebendig ist und eigenes Leben aus sich gebiert und eigenständig gedeihen lässt. Die niederen Pflanzen und Tiere auf Erden sind eigene Hervorbringungen des lebendigen Organismus Erde, der wie ein Mensch alle nötigen Organe hat: Herz, Lunge, Magen, Darm, Leber, Nieren, usw. Diese Begriffe müssen jedoch als Entsprechungsaussagen verstanden werden.

So wird verständlich, dass die Menschen durch ihre Eingriffe in die Natur den Organismus Erde gravierend schädigen können. Es ist nicht nur Raubbau (gierige Ausbeutung der Bodenschätze) an der Natur, es kann auch zur Beeinträchtigung der "Organfunktionen" der Erde führen. Werden z.B. die Wälder zerstört, beeinträchtigt das die Atmung der Erde, d.h. der chemische Austausch, der bei dieser "Atmung" ablaufen soll, wird stark geschädigt.

[GEJ.08_073,09] Es hat zwar jeder werdende Weltkörper, gleich wie ein Embryo im Mutterleibe, schon alle Anlagen zu einer vollkommenen tierisch-organischen Lebensform, aber sie liegen im Anfange der Bildung wie chaotisch untereinander gemengt; erst nach und nach ordnen sie sich und werden dann zu einem organisch lebenden Ganzen. Wie aber dieses Ordnen vor sich geht, das weiß Ich, weil Ich allein in allem der Grundordner bin. Wenn ihr aber selbst im Geiste werdet vollendet sein, da werdet es auch ihr einsehen, wie dieses Ordnen vor sich geht.

Unser Planet Erde ist zu einem **"organisch lebenden Ganzen"** - zu einer **"tierisch-organischen Lebensform"** - herangereift: das hat lange Zeiträume (6 Erdbildungsphasen) beansprucht, offenbart uns Jesus im Werk Seiner Neuoffenbarung.

[GEJ.08_073,10] Nach und aus den euch nun so einfach und klar als möglich dargestellten Bildungsperioden könntet ihr aber noch etwas entnehmen, und zwar den eigentlichen Urgrund, aus dem der Prophet Moses die Schöpfung in sechs Tage eingeteilt hat.

Jesus macht auf die geistige Entsprechung der 6 Schöpfungstage der Genesiserzählung (1.Moses 1 und 2) mit den 6 Erd-Entwicklungsperioden aufmerksam, über die ER hier Offenbarungen gibt.

[GEJ.08_073,11] Diese sechs Tage sind demnach die euch gezeigten sechs Perioden, die ein jedes geschaffene Wesen einmal naturmäßig und dann, wie es bei euch Menschen der Fall ist, auch seelisch und geistig zu seiner Reife und Vollendung durchzumachen hat.

Diese 6 Entwicklungsperioden muss der Mensch seelisch und geistig durchlaufen, um zu seiner Vollendung als Mensch zu gelangen, d.h. um wahres Kind Gottes zu werden. Siehe das Vorbild des A-dam (hebr.) vor seiner Teilung und seiner Vertreibung aus dem Paradies.

[GEJ.08_027,12] Nach diesen erst kommt die siebente Periode der Ruhe, welche ist das seligste, ewige Leben. Ruhe aber heißt die siebente Periode darum, weil den vollendeten Geist kein Zwang, kein Gericht und keine ängstliche Sorge mehr drückt, sondern sein Sein in die vollste Wissenserkenntnis- und freieste Willensmacht übergeht für ewig.

Die den 6 Entwicklungsperioden (körperlich, seelisch, geistig) folgende 7. Periode ist die Phase der Ruhe: es ist der Sabbat; der 7. Tag.

Es ist der paradiesische Zustand auf Erden. Hier ist der Mensch - soweit er im Natürlichen auf Erden lebt - wie es Adam und Eva waren, bevor sie das Paradies verlassen mussten, weil sie dem paradiesischen Zustand nicht mehr gerecht wurden. Sie haben gegen die Ordnung Gottes verstoßen, sie haben sich der Sexualität hingegeben, ohne dafür seelisch reif zu sein.

Dieser Gott wohlgefällige Zustand auf Erden nach dem großen Gericht über die Gottlosen (Materialisten, Hedonisten) - ein Reinigungsvorgang - wird als das **"tausendjährige Friedensreich auf Erden"** bezeichnet.

Hier handelt es sich nicht um 1000 Erdenjahre, sondern um den geistigen Gehalt (inneren Sinn), der mit der Zahl 1000 zum Ausdruck kommt.

Nach dem alten Hebräischen ist die Zahl 1000 = Gott der Herr - die 1 = <aleph> = Hieroglyphe "stoßender Stier" = Haupt in seiner Trinität der Zehnerpotenzen 10x10x10 = der 0 auf drei Ebenen, wobei die Ebene 000 die 100 x 10 (= 1000), die Ebene 00 die 10 x 10 (= 100) und die Ebene 0 die 1 x 10 (= 10) ist.

Die Zahl 1000 ist Gott der Herrn in Seiner Liebe ("Vater") mit Seiner Weisheit

("Sohn") in Seinem Geist (Willensmacht).

In Seiner Liebe, Seiner Weisheit und Seinem Geist wird Gott der Herr - es ist Jesus - im "tausendjährigen Reich" bei den Menschen der Erde sein (sie ist dann paradiesisch).

In den vorhergehenden Kapiteln 048 und 049 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes" wurde von Jesus offenbart, dass die Zeit zur Bildung des "tausendjährigen Reiches auf Erden" nach dem Ablauf des großen Gerichts der modernen Heiden (Materialisten und Hedonisten = die Gottlosen) kommen wird.

Dann werden die auf Erden (im Fleisch) lebenden Menschen wie im anfänglichen Paradies (siehe dazu auch den 7. Tag der Genesiserzählung, 1.Moses 2) leben und alle die vorher geistig vollendeten Menschen und damit Kinder Gottes in der geistigen Welt geworden sind, werden große Aufgaben haben ("Tätigkeit macht froh") zur Entwicklung und Vollendung (Herausführung aus der Materie) des "großen Schöpfungsmenschen" (das ist die gesamte Sternenwelt des Kosmos: mit einem anderen Wort "der verlorene Sohn").

Im "tausendjährigen Friedensreich auf Erden" wird sich der Traum von der Jakobsleiter erfüllen: Engel werden zwischen Erde und Himmel auf und ab gehen: dann besteht die feste Brücke von der Erde zum Himmel. Die Erde wird dann (nach dem großen Gericht der Heiden) eine gereinigte Erde sein.

(Die gierigen Bänker dürfen in Ewigkeit "ihr" Geld im Dämmerlicht des Höllenfeuers zählen, bewachen, sich gegenseitig betrügen und immer aufs Neue aufs Kreuz legen: bis zum Erbrechen (Abödung).)

(GEJ.08_073,13] Und nun sage du, Mein lieber Markus, Mir, wie du nun diese Meine Erklärung lverstanden hast!"

Markus sagt nun zu Jesus, was er aus diesen Offenbarungen für sich in Herz und Verstand aufgenommen (verinnerlicht) hat und Jesus gibt dem Markus und allen Anwesenden weitere Erläuterungen. Siehe hierzu das Kapitel 074 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2178 / Virendatenbank: 2433/5060 - Ausgabedatum: 10.06.2012

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2180 / Virendatenbank: 2437/5083 - Ausgabedatum: 21.06.2012